

# Eching kommt Auflagen nur auf dem Papier nach

**Bürgermeister Riemensberger will Wohn- und Gewerbegebiet nahe geplanter Therme nicht verwirklichen**

Von Klaus Bachhuber  
und Klaus Schieder

**Eching ■ Kurz vor dem Unterschleißheimer Bürgerentscheid hat Echings Bürgermeister Josef Riemensberger Planungen für Wohn- und Gewerbeflächen zwischen dem Geflügelhof und der geplanten Therme als Schaufensterpläne klassifiziert. Die Regierung von Oberbayern hält dem entgegen, dass raumordnerische Leitlinien durchaus maßgebend seien. Eching und Unterschleißheim wollen auf Echinger Flur eine Therme bauen.**

Was Riemensberger bisher nur angedeutet hatte, äußerte er am Montagabend unmissverständlich beim Hammelessen

der Echinger Landwirte. Die potentiellen Bau- und Gewerbegebiete würden zwar im Flächennutzungsplan dargestellt, daraus werde sich aber keine reale Entwicklung ergeben. „Es wird nicht zu weiteren Planungen der Gemeinde kommen“, sagte Riemensberger. Zu dieser Darstellung im Flächennutzungsplan sei man im Raumordnungsverfahren für die Therme „von der Bezirksregierung gezwungen“ worden. Die Bedenken gegen diese Planung seien „der einzige Punkt, wo ich den Kritikern Recht gebe“, sagte der Bürgermeister.

Er habe das Beharren der Regierung auf diese Verbindung zwischen Thermenkomplex und Unterschleißheimer Siedlungs-

gebiet „nie verstanden“. Die Bezirksregierung hatte das Thermenprojekt nur als genehmigungsfähig bezeichnet, wenn es nicht als Solitär am See entwickelt würde, sondern in integrierter Lage, angebunden an die Siedlungsgebiete.

Zurückhaltend zu Riemensbergers Ankündigungen äußert man sich bei der Regierung von Oberbayern. Grundsätzlich, sagte Pressesprecher Heinrich Schuster, wolle er nicht Aussagen kommentieren, die er selbst lediglich vom Hörensagen kenne. Die Vorgaben der raumordnerischen Beurteilung – dazu zählt die Verknüpfung mit dem Siedlungsgebiet – seien allerdings maßgebend für die weitere Bauleitplanung. Wenn etwas

im Flächennutzungsplan stehe, dann bedeute dies, „dass man auch tatsächlich mittelfristig so etwas umsetzen will“, so Schuster. Riemensberger dagegen betont, dass Grundbesitzer aus der Darstellung im Flächennutzungsplan keine rechtlichen Forderungen ableiten könnten.

Der Regionale Planungsverband (RPV) München hatte eine andere Forderung gestellt: Die Therme soll nicht inmitten des regionalen Grünzugs stehen, sondern mehr nach Westen an deren Rand verlagert werden. „Das ist wohl im Wesentlichen geschehen“, sagte RPV-Geschäftsführer Christian Breu. Im Osten und Süden stößt das Projekt an die Areale für den Erholungsflächenverein. Eine An-

koppelung an das Siedlungsgebiet habe der Verband nicht verlangt, dies stehe auch nicht im Regionalplan. „Wenn Sie eine Therme am See planen, ist es logisch, dass sie nicht angebunden sein muss“, meinte Breu.

Ausräumen will Echings Bürgermeister auch einen zweiten Kritikpunkt an der Thermenplanung. Eine Verbindung zwischen der Bundesstraße 13 sowie der Staatsstraße zwischen Eching und Oberschleißheim sehe er skeptisch, sagte Riemensberger. Die Gemeinde Eching sei mit Behörden im Gespräch, ob diese Gemeindeverbindungsstraße, die im Norden des Sees verläuft und Schleichverkehr anziehen könnte, tatsächlich sinnvoll ist. (Kommentar)